

Die Verwirrung um den Tod von Walen ist groß – und einiges davon absichtlich

geschrieben von Chris Frey | 16. März 2023

David Wojick

Die Presseberichterstattung über das tragische Walsterben ist ein Musterbeispiel für Verwirrung, insbesondere die törichten Versuche, die Entwicklung der Offshore-Windenergie irgendwie zu entlasten. Hier sind einige prominente Beispiele.

Die immergrüne New York Times gewinnt das Rennen um die schlechteste Berichterstattung, indem sie behauptet, die zahlreichen Walsterben der letzten Zeit seien auf das Online-Shopping zurückzuführen. Ich denke mir das nicht aus.

Ihre Schlagzeile verspricht eine Erklärung: „Warum seit Dezember 23 tote Wale an der Ostküste angespült wurden“. Als Hauptgrund wird angeführt, dass der Schiffsverkehr an der Ostküste zugenommen hat, weil die Menschen nach dem Covid viel einkaufen, vor allem online, und ein Großteil der Todesfälle auf Schiffsunfälle zurückzuführen ist.

Die NYT drückt es folgendermaßen aus: „Die Kaufgewohnheiten der Online-Pandemie treiben auch einen rekordverdächtigen Anstieg der Frachtsendungen an, der die Häfen in New York und New Jersey im vergangenen Jahr zu den geschäftigsten der Nation machte. Ein Großteil der Waren wird jetzt auf weitaus größeren Schiffen transportiert, von denen einige ihre Routen geändert haben, um das Chaos in der Versorgungskette zu lindern, das im letzten Jahr dazu führte, dass einige Ladenregale leer blieben. Infolgedessen scheinen mehr Wale in den direkten Weg von mehr Schiffen geraten zu sein. „Wenn sich die Wale in diesen Kanälen befinden“, so Paul Sieswerda, Geschäftsführer von Gotham Whale, einer in New York City ansässigen Walforschungsgruppe, „muss man die Daumen drücken und hoffen, dass es keine Kollisionen gibt.“

Dabei wird außer Acht gelassen, dass es die Offshore-Windenergie ist, welche die Wale in diese stark befahrenen Fahrrinnen treibt.

Das Problem bei dieser Ausrede ist, dass Kollisionen mit Schiffen eine wahrscheinliche Todesursache im Zusammenhang mit der Offshore-Windentwicklung ist. Die NOAA sagt voraus, dass viele Hunderte von Walen durch Sonaruntersuchungen von Offshore-Windenergieanlagen belästigt werden, was wahrscheinlich dazu führt, dass viele von ihnen in die nahegelegenen, stark befahrenen Fahrspuren flüchten [wo natürlich keine Windräder stehen]. Einige könnten dabei sogar taub werden.

Der zunehmende Schiffsverkehr macht die Offshore-Windkraft also noch tödlicher. Die weit verbreitete Vorstellung, dass Schiffsunfälle eine Alternative zum Windtod sind, ist ein völliger Irrtum.

In der NYT heißt es auch, dass die Buckelwal-Population an der Küste zugenommen hat und die meisten Todesfälle Buckelwale sind. Ein solcher Anstieg bedeutet jedoch, dass noch mehr Wale durch Sonar belästigt werden, was wiederum zu mehr Todesfällen führt. Außerdem wird die Tatsache ignoriert, dass sich die Todesrate bei den Buckelwalen 2016 plötzlich verdreifacht hat, ebenso wie das Absterben der Glattwale, als die groß angelegte Sonar-Belästigung begann.

Noch typischer ist die Schlagzeile der ebenfalls grünen Zeitung Virginia Mercury: „Wind und Wale: ‚Keine Beweise‘ verbinden Projekte mit Todesfällen“. Kein „Zusammenhang“ ist das vorherrschende Mantra.

In Wirklichkeit starrt uns die Verbindung ins Gesicht. Es handelt sich um ein Dutzend aktiver, groß angelegter Sonar-Projekte, die derzeit die Küste von Virginia bis Massachusetts säumen. Die Reaktion eines Wals auf Sonarbeschallung kann leicht tödlich werden. Das NOAA-Belästigungspotenzial wird auf der Grundlage der prognostizierten Zahl der Wale berechnet, die einem unsicheren Sonar-Lärmpegel ausgesetzt sind.

Es ist verdächtig seltsam, dass in keinem Artikel, den ich gesehen habe, diese weit verbreiteten, anhaltenden Sonar-Belästigungszahlen auch nur erwähnt werden. Ist das entsetzliche Ignoranz oder Vertuschung?

Mir ist ein Fall bekannt, in dem das Versäumnis, die Geißel der Sonar-Belästigung zu erwähnen vorsätzlich ist. Dies ist in mehreren kürzlich erschienenen Artikeln über den Tod von Walen in *USA Today* der Fall.

Bevor diese Artikel verfasst wurden, hatte ich einen langen Schriftwechsel mit einem der Autoren über die Todesgefahr durch Sonarbeschallung. Der Autor sagte sogar, er habe sich die lange Liste der numerischen Genehmigungen der NOAA zur Belästigung angesehen. Dennoch wurde in einem späteren Artikel kein einziges Wort über diese quantitative Bedrohung verloren.

Natürlich wissen die Leute bei NOAA und BOEM alles über die genehmigte laufende Belästigung von Hunderten von Walen. Sie neigen dazu zu sagen, dass es keine „direkte Verbindung“ gibt, womit sie meinen, dass das Sonar die Wale nicht direkt tötet, was auch stimmt. Die Wale werden nicht durch die Schallwellen getötet.

Aber die Sonarbeschallung tötet sehr wahrscheinlich viele Wale indirekt, indem sie Dinge wie Taubheit und tödliche Verhaltensweisen hervorruft. Die Bundesbehörden lügen also durch technische Unterlassung. In den Nachrichtenartikeln wird diese Täuschung durch die allgemeine Verwendung des Begriffs „Verbindung“ noch verstärkt.

In Wahrheit ist der Zusammenhang zwischen Sonarbelästigung und dem Tod von Walen offensichtlich. Genau dieser Zusammenhang muss untersucht werden.

Autor: [David Wojick](#), Ph.D. is an independent analyst working at the intersection of science, technology and policy. For origins see http://www.stemed.info/engineer_tackles_confusion.html For over 100 prior articles for CFACT see <http://www.cfact.org/author/david-wojick-ph-d/> Available for confidential research and consulting.

Link:

<https://www.cfact.org/2023/03/10/whale-death-confusion-abounds-and-some-is-deliberate/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE